

## Geschäftsstelle

Hessischer Flüchtlingsrat

Leipziger Str. 17  
60487 Frankfurt a.M.

Tel: 069 | 976 987 10  
Fax: 069 | 976 987 11

fri@fr-hessen.de

[www.fluechtlingsrat-hessen.de](http://www.fluechtlingsrat-hessen.de)

Frankfurt, 24.01.2016

### Pressemitteilung:

#### **Hessischer Flüchtlingsrat kritisiert die Unterbringungssituation von Geflüchteten in Wiesbaden – „Es braucht stärkere Anstrengungen hin zu dezentraler Unterbringung.“**

Im Rahmen seiner aktuell stattfindenden Lagertour besuchte der Hessische Flüchtlingsrat mehrere Großunterkünfte für Geflüchtete in Wiesbaden. In seinem heute veröffentlichten Bericht kritisiert der Flüchtlingsrat die Unterbringungspolitik der Stadt Wiesbaden. In Wiesbaden wird ein sehr großer Teil der Schutzsuchenden in Großunterkünften untergebracht. „Dies führt zu extremer psychischer Belastung, Konflikten und Exklusion“ so Fritz Rickert vom Hessischen Flüchtlingsrat. „Insbesondere die Situation der Bewohner\*innen in der Mainzer Straße und der Hans-Bredow-Straße ist dramatisch“, ergänzt seine Kollegin Miriam Modalal. Den ausführlichen Bericht finden Sie unter <http://lagertour-hessen.de/>.

#### Mainzer Straße: Überbelegt, ungenügend ausgestattet und renovierungsbedürftig

Bei dem Besuch der Großunterkunft in der Mainzer Straße mussten Vertreter\*innen des Hessischen Flüchtlingsrates eine Vielzahl erheblicher Mängel feststellen.

Nach Ansicht des Hessischen Flüchtlingsrates ist die Unterkunft vor allem massiv überbelegt. In der Mainzer Straße sind rund 400\*\* Schutzsuchende gezwungen, in 3- bis 4-Bettzimmern zu leben. Rund 50 Personen müssen sich eine Küche teilen. Gemeinschaftsräume oder Räume für Kinder gibt es keine. „Die konstante Enge und die hiermit verbundene fehlende Privatsphäre stellen ein großes Problem dar. Fehlende Rückzugsmöglichkeiten und ein hoher Lautstärkepegel belasten die Bewohner\*innen in extremem Maße. Regelmäßige Konflikte sind so vorprogrammiert“, betont Fritz Rickert.

„Zusätzlich zur Überbelegung ist auch der bauliche Zustand katastrophal“, kritisiert er weiter. Kaputte Fenster und Türen, eine unzureichende Ausstattung der 3- bis 4-Bettzimmer und der Küchen, sowie Schimmelgeruch in den Bädern sind nur einige Beispiele mangelnder Ausstattung und Renovierungsarbeiten. „Die Mainzer Straße ist so stark überbelegt, wie sie heruntergekommen ist. Es

bedarf dringendst einer geringeren Belegung sowie einer gründlichen Renovierung. Hier scheint schon seit Jahren an allen Ecken und Enden gespart zu werden“, resümiert Fritz Rickert.

### Besonders schwierige Verhältnisse auch in der Hans-Bredow-Straße

Ähnliche Probleme stellt der Hessische Flüchtlingsrat auch in der Unterkunft in der Hans-Bredow-Straße fest. Wenngleich das Gebäude aufgrund umfassender Renovierungsarbeiten von außen den Eindruck eines verhältnismäßig guten Zustandes erweckt, besteht auch hier das Problem massiver Überbelegung.

So werden hier bis zu 750\*\* Personen auf acht Stockwerken untergebracht, welche sich ein Zimmer mit bis zu sechs anderen Personen teilen müssen. „Die Hans-Bredow-Straße ist eine der größten kommunalen Unterkünfte in Hessen. Auch sie bringt alle Probleme mit sich, welche die Unterbringung von zu vielen Menschen auf zu engem Raum zur Folge hat“, so Miriam Modalal. Auch hier gibt es keine Privatsphäre, keine Aufenthaltsräume, einen hohen Lautstärkepegel und regelmäßige Konflikte zwischen den Bewohner\*innen. Zudem beklagen sich diese über schlechte hygienische Zustände, unzureichende Waschmöglichkeiten und häufig defekte Aufzüge. „Diese Situation ist insbesondere für Eltern mit Kleinkindern prekär, die um die Gesundheit ihrer Kinder besorgt sind“, hebt Modalal hervor. Besorgniserregend sind nach Ansicht des Flüchtlingsrates ebenso Berichte dort lebender Frauen, die Angst vor Übergriffen haben. „Diese werden durch die besonders große Anonymität in dieser Massenunterkunft stark begünstigt“ so Modalal. Und weiter: „Für die Bewohner\*innen ist die Situation psychisch enorm belastend“.

### Belastende Zustände auch in der Otto-Wallach-Straße

Belastende Zustände mussten wir leider auch in der Containerunterkunft in der Otto-Wallach-Straße feststellen. In dieser Unterkunft sind rund 200\*\* Personen auf engstem Raum in Container untergebracht. „Die Otto-Wallach-Straße birgt alle Probleme, die für Containerunterkünfte typisch sind“, so Fritz Rickert. Neben weiteren Problemen zählen hierzu die fehlende Privatsphäre, schlechte Wärme- und Schallisolierung sowie schwierige sanitäre Verhältnisse. Wie in den anderen Unterkünften, fehlt es zudem auch hier an ausreichender Unterstützung durch Sozialarbeiter\*innen.

### Wiesbaden: Hauptstadt der Großunterkünfte – Ein hausgemachtes Problem

„Der Besuch dieser zwei Großunterkünfte reiht sich leider in die allgemeine Unterbringungssituation von Asylsuchenden in Wiesbaden ein“, stellt Miriam Modalal fest. Eine Vielzahl von in Wiesbaden schutzsuchenden Menschen ist gezwungen unter sehr schwierigen Bedingungen in Großunterkünften zu wohnen. „Insofern kann Wiesbaden auch als Hauptstadt der Großunterkünfte bezeichnet werden“, so Fritz Rickert. Dies war nicht immer so: Die aktuelle Situation der vielen Großunterkünfte in Wiesbaden ist auch mit der ab Mitte der 1990er Jahre forcierten Unterbringungspolitik der Stadt hin zu Großunterkünften zu erklären. Weil in der Vergangenheit die kleinen Unterkünfte geschlossen wurden und stattdessen auf Großunterkünfte gesetzt wurde, stehen kleine und dezentrale Unterkünfte heute nur unzureichend zu Verfügung. „Hier fällt der Stadt ihre Wohnraum- und Unterbringungspolitik der letzten Jahrzehnte auf die Füße. Ausbaden müssen dies nun die Betroffenen.“

Bitter - einmal mehr in einer Stadt wie Wiesbaden, die zu den reichsten Städten Deutschlands gehört“, schließt Fritz Rickert.

Nach Einschätzung des Flüchtlingsrates muss hier dringend umgesteuert werden. Damit prekäre und integrationsfeindliche Lebensverhältnisse in Großunterkünften in Zukunft verhindert werden, braucht es dringend neu geschaffenen sozialen Wohnraum, auf dessen Belegung die Stadt im Sinne der gesellschaftlichen Teilhabe aller Einfluss hat.

\* Die hier verwendeten Zahlen beruhen auf Angaben von Bewohner\*innen, vor Ort ehrenamtlich Engagierten sowie auf vor Ort vorgenommenen Schätzungen während des Besuches. Inzwischen stellte die Stadt Wiesbaden die aktuellen Zahlen vor. Nach diesen sind aktuell in der Hans-Bredow-Straße 491, in der Mainzer Straße 359 und in der Otto-Wallach-Strasse 240 Personen untergebracht (vgl. [Hessenschau vom 24.01.2017](#))

--

Den ausführlichen Bericht und weitere Infos zur Lagertour finden Sie unter: <http://lagertour-hessen.de/>.

Kontakt: Fritz Rickert (069-97698710)